



# PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

OKTOBER - NOVEMBER 2021

BEGEGNUNG

# WORT DES PFARRERS

## JOHANN WALLNER



Nach einem hoffentlich erhaltensamen Sommer haben die Kindergärten und die Schulen wieder durchgestartet. In der Volksschule St. Ruprecht begrüßen wir die beiden Religionslehrerinnen Petra Sperl und Elisabeth Paßler. Wir wünschen ihnen einen guten Start in der Zusammenarbeit mit der Pfarre.

In unserer Nachbarpfarre Gleisdorf hat Kaplan P. Adrianus Gegi seinen Dienst beendet. Er wurde von seinem Orden nach Krems berufen. An seiner Stelle hat Kaplan Roman Kribernegg seinen Dienst in Gleisdorf begonnen.

Der geplante Start des Seelsorgeraumes Gleisdorf mit September 2021 ist wegen Verzögerung durch Corona verschoben.

Vorausschauend wird im März 2022 ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Wir werden weiterhin versuchen, dass jedes Gebiet im Pfarrgemeinderat vertreten ist. Es ist dafür notwendig, dass in den Dorfgemeinschaften frühzeitig überlegt wird, wer für den Dienst

des Pfarrgemeinderates in Frage kommt, oder wer zur Unterstützung für das jeweilige Team ermutigt werden kann. Es ist wieder vorgesehen, dass im Vorfeld Kandidaten genannt werden können. Näheres wird im nächsten Pfarrblatt veröffentlicht werden.

Ich freue mich, dass in letzter Zeit der sonntägliche Gottesdienstbesuch trotz der Einschränkung durch das Tragen des Mund-Nasenschutzes schön langsam wieder zunimmt. Die Kleinkinderwortgottesdienste werden in der Pfarrkirche gefeiert. Die „mädlsummehr“ sind wieder verstärkt in der Gestaltung der Familienmessen aktiv. Das Zwergerltreffen gibt es nach langer Pause wieder im Pfarrhof. Wir hoffen, dass all das auch weiterhin möglich ist.

Vinzenz v. Paul ermutigt uns aufeinander zu schauen. Er drückt es so aus: „Der kürzeste Weg zu Gott führt über den Nächsten.“

Gottes Segen ☪

Pfarrer Johann Wallner



# kurz & BÜNDIG

## ALOIS ZORN



### Was bedeutet für dich „Begegnung“?

Begegnung bedeutet für mich, ein Miteinander der Gesellschaft. Gegenseitiges Verständnis und Hilfsbereitschaft.

### Welche Voraussetzungen erscheinen dir für eine gute Begegnung wichtig?

Offen aufeinander zugehen und dem Gegenüber auch richtig zuhören. Im Gespräch ergeben sich oft Lösungen für Probleme des Gegenübers und auch für die eigenen Anliegen.

### Wo kannst du Gott in deinem Leben begegnen?

Überall können wir Gott begegnen. Beim Betrachten unserer schönen Natur, kann ich Gott ständig wahrnehmen. Auch der Besuch der Gottesdienste ist für mich eine wichtige Begegnung mit Gott. Ob in der Pfarrkirche oder in der Dorfkapelle.

### Herzlichen Dank für das Interview!

Bilder: GERHARD STEINWENDER

Bild oben: ALOIS ZORN  
Bild unten: KAPUZINERKRESSE, BILD VON ANGELSTAR AUF PIXABAY

# GESUNDHEIT AUS DER APOTHEKE GOTTES

## ERKRANKUNGEN DES MAGEN-/ DARMTRAKTES

### KAPUZINERKRESSE

Die Kapuzinerkresse stammt ursprünglich aus Südamerika und wird heute überall in Gärten als Zierpflanze gezogen. Bei der Kapuzinerkresse handelt es sich um Kräuter, die charakterisiert sind durch saftige, kresseartig scharf schmeckende Blätter. Sie besitzen gespornte, gelb und rot gefärbte Blüten. Die Kapuzinerkresse enthält Benzylsenf-Öle, die ein weites antiseptisches Wirkungsspektrum auf grampositive und gramnegative Bakterien besitzen und verdauungsanregend wirken. Verwendung finden neben dem Öl auch die Knospen der Kapuzinerkresse, die in Essig eingelegt, ähnlich den Kapern, eine hervorragende Beilage zu Fleischspeisen bilden.

### TAUSENDGULDENKRAUT

Das Tausendguldenkraut ist ein ausgesprochenes Heilkraut für den erkrankten Magen. Es wirkt in erster Linie gärungshemmend und regt die Tätigkeit der Drüsen des Verdauungstraktes an. Es fördert den Stuhlgang und leitet die Gase ab. Aufgrund seiner Bitterstoffe wirkt das Tausendguldenkraut auch desinfizierend auf die Schleimhaut und bekämpft die Übelkeit des Magens. Tausendguldenkrauttee sollte immer nur mäßig temperiert und vor dem Essen getrunken werden. Vorsichtig bei der Verwendung von Tausendguldenkraut müssen Personen mit erhöhtem Magensäurespiegel sein, oder Personen, die zu Sodbrennen neigen.

„Kräuter in der Medizin“ -  
Kräutergarten Schloss Halbenrain  
von E. Frühmann & A. D. Schantl



# DIE GEWÄHLTE FREIHEIT

**Johannes M. Schwarz hat auf seiner 14000 km langen Fußwallfahrt nach Jerusalem ein Tagebuch geschrieben. In diesem erzählt er auf humorvolle Weise von seinen Erlebnissen und nimmt Stellung zu so manchen heißen Eisen. Einen kleinen Auszug finden Sie hier.**

Die buschigen schwarzen Augenbrauen wanderten aufwärts zum Rand der traditionellen arabischen Kopfbedeckung des alten Mannes: „Was, du bist 35 und hast keine Söhne?!“

Die Ungeheuerlichkeit des Zölibats spürt man in einem muslimischen Land bei jeder Einladung zum Tee, sobald man auf die Frage nach Frau und Kindern antwortet, ein eheloser Priester zu sein. Aber man muss nicht nach Jordanien reisen. Zwischen Kirchturm und Kaffeehaus in unseren Breiten stößt man für gewöhnlich auf dasselbe Unverständnis.

In der Erklärung meiner exotischen Lebensform habe ich schon einiges versucht. Man kann es mit praktischen Beispielen probieren. Warum waren im Konzentrationslager Dachau 2579 katholische und „nur“ 109 evangelische Geistliche inhaftiert? Die Katholiken stellten im damaligen Deutschland lediglich ein Drittel der Bevölkerung und so bleibt eine frappierende Diskrepanz auch nach Abzug der mehrheitlich polnischen Priester bestehen. Einer der Gründe war wohl, dass man evangelische Pfarrer mit Frauen und Kindern massiv unter Druck setzen konnte. Ein Überlebender von Dachau hat mir einmal die dramatischen Szenen aus seiner Gefängniszeit geschildert, auf welche Weise die Gestapo einen verheirateten evangelischen Geistlichen in der Zelle neben ihm bedrohte und drangsalierte. Der Zölibat ist eine Lebensweise, die gerade in schwierigen Situationen eine andere Freiheit ermöglicht.

Man kann auch fragen, wie sich das Leben von Priesterfamilien gestaltet und dafür auf Erfahrungen zurückgreifen. Denn wenn es auch im Westen nur wenige wissen, gibt in der Katholischen Kirche neben den römischen Katholiken noch die unierten Ostchristen, bei denen verheiratete Männer zum Priestertum zugelassen sind. Sie pflegen viele der gleichen

Traditionen wie die Orthodoxie, erkennen aber den Papst und die Lehre Roms an.

Ich habe aufgrund meines Studiums viele solche Priester im Freundeskreis und weiß nicht, ob ich als zölibatärer Priester nicht das einfachere Los habe. Dabei denke ich nicht nur an mich, sondern auch an die Familie. Die Frau, die Tochter oder der Sohn eines Priesters in einem Dorf zu sein, wo man unter den Augen der Gläubigen modellhaft „präsentiert“ und „beurteilt“ wird, bringt einen Druck mit sich, dem man gewachsen sein muss.

In ärmeren Gegenden kommen finanzielle Sorgen hinzu. Man muss seiner Aufgabe und den Bedürfnissen seiner Familie gerecht werden. Einfach ist das sicher nicht. Aber bei allen Überlegungen, die man in die eine oder andere Richtung formulieren kann, geht es beim Zölibat letztlich um einen Lebensentwurf, in dem man „um des Himmelreiches willen“, wie Christus es sagt, bereit ist, sich ganz in den Dienst Gottes und der Menschen zu stellen. Es ist deshalb kein verkümmertes, beschnittenes Leben, sondern ein Leben in Fülle, das aus der Beziehung mit Gott schöpft. Wo es so verstanden wird, ist es nicht primär Verzicht, sondern die gewählte Freiheit, etwas Großes zu leben. Man wird zum Vater für viele Menschen. ☀

Johannes M. Schwarz



Bild: GERHARD STEINWENDER

Text - Einleitung: KATHOLISCH.AT  
Text: VATICAN.VA

<http://4kmh.com/neo/>  mehr?

# DIE GENERATIONEN

**Der Papst will die Rolle älterer Menschen stärken und hat zu diesem Zweck einen neuen Gedenktag eingeführt. Der „Welttag der Großeltern und älteren Menschen“ soll jährlich am vierten Sonntag im Juli begangen werden. „Die Großeltern sind das Bindeglied zwischen den Generationen“, betonte er. Oft würden sie vergessen. Dabei sei ihre Stimme so wertvoll, weil sie die Völker an ihre Wurzeln erinnerten.**

(...) An diesem Tag, der den Großeltern und älteren Menschen gewidmet ist, möchte ich mich genau auf diese drei Momente konzentrieren: (...) sehen, teilen, behüten.

Das erste ist sehen. Der Evangelist Johannes hebt zu Beginn der Erzählung dieses Detail hervor: Jesus blickt auf und sieht die vielen Menschen, die hungrig sind, nachdem sie weit gelaufen sind, um ihm zu begegnen. So beginnt das Wunder, mit dem Blick Jesu, der nicht gleichgültig oder zu beschäftigt ist, sondern den quälenden Hunger spürt, der die müde Menschheit plagt. Er macht sich Sorgen um uns, er sorgt für uns, er will unseren Hunger nach Leben, nach Liebe, nach Glück stillen. In den Augen Jesu finden wir den Blick Gottes: Es ist ein aufmerksamer Blick, der uns wahrnimmt, der die Erwartungen, die wir im Herzen tragen, erforscht, der die Mühen, die Müdigkeit und die Hoffnung sieht, mit der wir weitermachen. Ein Blick, der die Not jedes einzelnen Menschen zu erfassen weiß: In Gottes Augen gibt es keine anonyme Masse, sondern jeden einzelnen Menschen mit seinem eigenen Hunger. Jesus hat einen tiefer schauenden Blick, der nämlich in der Lage ist, vor dem Leben eines anderen Menschen stehen zu bleiben und darin zu lesen. (...)

Das zweite Verb: teilen. Nachdem Jesus den Hunger dieser Menschen gesehen hat, möchte er sie speisen. (...) Heute braucht es eine neue Allianz zwischen Jungen und Alten, man muss den gemeinsamen Schatz des Lebens teilen, gemeinsam träumen, die Konflikte zwischen den Generationen überwinden und die Zukunft für alle vorbereiten. (...) Oft haben wir in unserer Gesellschaft das Leben der Idee gewidmet: „Jeder denkt an sich selbst“. Aber das ist tödlich! Das Evangelium ermahnt uns, zu teilen, was wir sind und was wir haben – nur so wird unser Hunger gestillt werden. (...)

Das dritte Verb: behüten. Nachdem sie gegessen hatten, so merkt das Evangelium an, waren viele Brotstücke übrig geblieben. Und

Jesus mahnt: »Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt« (Joh 6,12). So ist das Herz Gottes: Er gibt uns nicht nur mehr, als wir brauchen, sondern er ist auch darauf bedacht, dass nichts verloren geht, nicht einmal ein Bruchstück. (...) Umso mehr ist niemand auszusondern. Es ist ein prophetischer Aufruf, den wir heute in uns selbst und in der Welt wieder neu erschallen lassen müssen: sammelt, bewahrt sorgfältig und behütet. Die Großeltern und älteren Menschen sind keine wegzuerwerfenden Reste des Lebens. Sie sind jene kostbaren Brotstücke auf dem Tisch unseres Lebens, die uns immer noch mit einem Duft nähren können, den wir verloren haben, nämlich mit dem „Duft der Barmherzigkeit und der Erinnerung“. Fragen wir uns: „Habe ich meine Großeltern besucht? Die älteren Menschen in meiner Familie oder Nachbarschaft? Habe ich ihnen zugehört? Habe ich ihnen etwas Zeit geschenkt?“ Kümmern wir uns um sie, damit nichts verloren geht: nichts von ihrem Leben und ihren Träumen. Es liegt an uns, heute vorzubeugen, um morgen nicht zu bedauern, dass wir denen, die uns geliebt und uns das Leben geschenkt haben, nicht genug Aufmerksamkeit gewidmet haben.

Brüder und Schwestern, die Großeltern und älteren Menschen sind das Brot, das unser Leben nährt. Wir wollen dankbar sein für ihren wachen Blick, der uns wahrgenommen hat, für ihren Schoß, auf dem wir sitzen durften, wenn sie uns in den Arm genommen haben, für ihre Hände, die uns begleitet und aufgerichtet haben, für die Spiele, die sie mit uns gespielt haben, und für die Liebkosungen, mit denen sie uns getröstet haben. Bitte, vergessen wir sie nicht. (...) ☀

Papst Franziskus





# GOTT IN MIR

## DIE HEILIGE ELISABETH VON DIJON

Elisabeth Catez ist am 18. Juli 1880 geboren. Der Vater, Kapitän beim Heer, wird mit seiner Kompanie bald nach der Geburt seiner Tochter nach Dijon versetzt, wo Elisabeth ihr Leben verbringt: in der Familie und im Kloster.

„Denk daran, dass du mit ihm beisammen bist, und gehe mit ihm um, wie mit jemandem, den man liebt; das ist so einfach, es braucht dazu keine schönen Gedanken, lass einfach dein Herz übergehen.“

*Hl. Elisabeth von Dijon*

Gott hat uns als Hilfe für unterwegs nicht nur einen Körper und einen Geist geschenkt, sondern auch einen ganz bestimmten Charakter mitgegeben. Elisabeth besitzt musikalisches Talent. Mit 13 Jahren erhält sie bereits ihren ersten Preis für Klavier. Gott hat ihr ein dankbares Herz geschenkt, betont sie, während Zeugen behaupten, dass sie einen starken Willen hatte, sie war ja in einem Heereslager geboren. Bei ihrer Entscheidung, in den Karmel einzutreten, stellt Elisabeth fest, dass es nicht immer leicht ist, zwischen eigenen Vorstellungen und Gottes Plänen zu unter-

scheiden. Oft schleicht sich bei solchen Überlegungen Eigenliebe ein.

Am 2. August 1901 tritt Elisabeth im Karmel von Dijon ein, ihre Einkleidung – bei der sie den Namen „Elisabeth von der heiligsten Dreifaltigkeit“ bekommt - findet am 8. Dezember statt und ihre erste Profess legt sie am 11. Jänner 1903 ab.

Ihr Leben im Karmel ist von kurzer Dauer. Die Krankheit, die Elisabeth mit Würde und innerer Größe trägt, bedeutet einen konstanten Abbau, der zur Folge hat, dass sie immer weniger am Gemeinschaftsleben teilnehmen kann. In einem Brief an ihre Mutter schreibt sie: Wenn du wüsstest, wie glücklich ich in der Einsamkeit meiner kleinen Krankenzelle bin. Mein Meister ist hier bei mir und wir leben Tag und Nacht in enger, trauter Verbindung. Ich schätze das Glück, Karmelitin zu sein, jetzt noch mehr und bete zu Gott für meine liebe Mama, die mich ihm geschenkt hat.

Man darf die Tatsache nicht übersehen, dass Elisabeth in einer Zeit lebt, in der die häufige Kommunion selten ist. So sieht sich das junge

Mädchen gezwungen, andere Formen zu suchen, um die Verbindung mit dem Herrn zu pflegen.

„Es genügt, in die Tiefe zu gehen und sich zu sammeln, um ihm in uns zu begegnen.“

*Hl. Elisabeth von Dijon*

Das Leben in der Gegenwart Gottes prägt den Alltag der jungen Karmelitin. Sie lebt im Glauben, dass Gott in ihrem Herzen wohnt, ohne dass sie dabei die Nähe Gottes mit dem Gefühl der Nähe Gottes verwechselt. Diese Überzeugung verlangt von uns Menschen Aufmerksamkeit, damit wir ihn nicht vergessen oder allein lassen. (...) Schritt für Schritt vertieft sich Elisabeths Glaubenshaltung. Sie entdeckt eine ganz persönliche Form, mit Gott umzugehen: schweigen, schweigen, schweigen ... Dies ist ihre Art, sich Gott mitzuteilen, wenn die Worte nicht ausdrücken können, was das Herz empfindet.

Zu den großen Entdeckungen im Leben von Elisabeth gehört die Überzeugung, dass das Wort der Bibel wahr ist: wir werden zu ihm kommen und in ihm wohnen. (...) Er ist in mir, man sieht ihn, man atmet ihn. Da Elisabeth von der Anwesenheit Gottes in ihrem Inneren überzeugt ist, sucht sie die Begegnung mit ihm in ihr, in ihrem Herzen. Dieser Weg zur Begegnung steht ihr immer offen, nicht nur an sakralen Orten, sondern auch inmitten der Alltagsbeschäftigungen. Das Vermeiden jeder inneren Zerrissenheit oder Zerstreung steht vor ihr als Aufgabe: sie bleibt gesammelt und richtet ihre Sinne auf Wesentliches.

Eine Du-Beziehung lehrt uns, die Augen zu öffnen und sie auf das Du zu richten. Wir gehen zu Gott, wir suchen seine Nähe nicht primär, um etwas zu bekommen, sondern um bei ihm zu sein. Wir suchen den Kontakt mit ihm nicht, um etwas für uns zu organisieren, sondern weil er uns anzieht. Die Begegnung, die Zeit mit ihm ist weder eine Pflichtübung noch Grund zur Langeweile, sie bedeutet innere Freude und Entspannung, weil man zu dem kommt, den man liebt. In einem Brief an ihre Mutter zeigt

„Wie mir scheint, wird meine Sendung im Himmel darin bestehen, Seelen anzuziehen und ihnen zu helfen, Gott anzuhängen durch eine ganz einfache Regung der Liebe. Ich will sie bewahren in dem großen inneren Schweigen, in dem Gott sich in ihr Inneres einprägen und sie in sich selbst umwandeln kann.“

*Hl. Elisabeth von Dijon*

Elisabeth, was wir brauchen, um dem Herrn zu begegnen: Elisabeth spricht nicht nur vom Gebet als Umgang mit Gott, sie lebt vielmehr den Umgang mit Gott, sie weiß sich von diesem Gott umfassen, gehalten, sie weiß sich einfach in ihm, mit ihm, vor ihm.

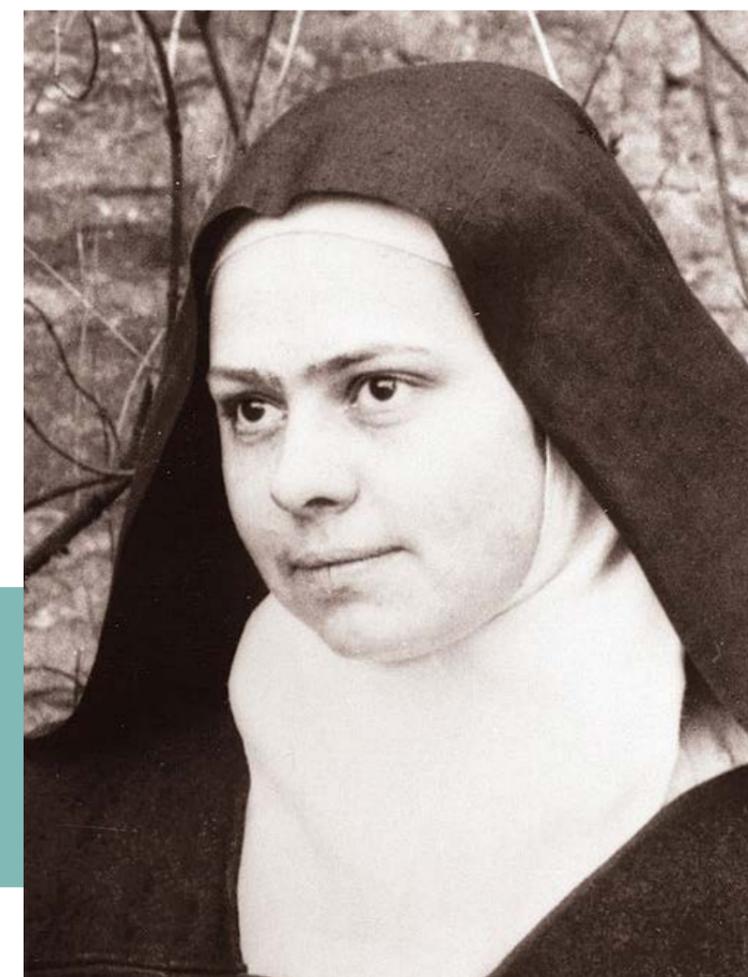
Diese Gewissheit gibt ihrem Leben eine ganz eigene Prägung, da sie darauf achtet, dem Gott, der sie liebt, mit Liebe zu antworten.

Ihr Leben auf Erden dauert nicht sehr lang. Es sind 26 Jahre, in denen Elisabeth versucht, dem Gott, den sie liebt, mit Liebe zu antworten. Sie stirbt am 9. November 1906 im Karmel von Dijon. (Ihr Gedenktag ist der 8. November. Papst Franziskus sprach Elisabeth von der Dreifaltigkeit am 16. Oktober 2016 heilig. - Anm.d.Red.) ✝

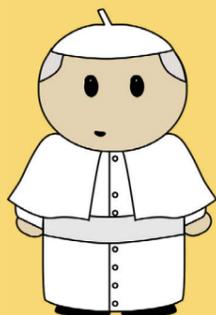
*P. Antonio Sagardoy OCD*

„Gott in mir, ich in ihm, das soll unsere Devise sein. Ach, wie gut ist diese Gegenwart Gottes in unserem Inneren, in diesem innerlichen Heiligtum unserer Seelen.“

*Hl. Elisabeth von Dijon*



## GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



### UM MISSIONARISCHE JÜNGER

Beten wir, dass alle Getauften für das Evangelium eintreten, bereit für die Sendung eines Lebens, das die Freude an der frohen Botschaft bezeugt.

### FÜR MENSCHEN, DIE UNTER DEPRESSIONEN LEIDEN

Beten wir, dass Menschen, die unter Depressionen oder Burnout leiden, geholfen werde, ein Licht zu finden, das ihnen neue Lebensfreude eröffnet.

### DAS VIDEO VOM PAPST



## BUCHTIPP



**HAPE KERKELING**

### PFOTEN VOM TISCH! MEINE KATZEN, ANDERE KATZEN UND ICH

Lustig, persönlich und lehrreich: Hapes Samtpfoten-Atlas ist das ultimative Katzenbuch für alle Tierliebhaber! Mit seiner wunderbaren Liebeserklärung an die Mieze etabliert sich Bestseller-Autor Hape Kerkeling nun als persönlicher Ratgeber für Katzenliebhaber. Ob er mal weg ist, an die frische Luft muss oder einfach auf sein Leben blickt: Hape Kerkeling ist ein Meister der vielschichtigen Autobiografie, in der es nie nur um seinen Lebensweg geht. Wenn er über sich erzählt, können seine Millionen Leserinnen und Leser immer etwas lernen – selbst wenn sie das gar nicht vorhaben. Darum ist „Pfoten vom Tisch! Meine Katzen, andere Katzen und ich“ ist mehr als eine Darbietung an seine lebenslange Katzenliebe. Der Spiegel-Bestseller gilt bereits jetzt als der amüsanteste Ratgeber für neue und alte Katzenfans!

Öffentliche Pfarr- & Gemeindebücherei  
03178 5152  
buecherei@st.ruprecht.at  
www.buecherei.st.ruprecht.at  
Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr  
Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr  
Sonntag, 8:30 - 11:30 Uhr

Grafik links oben: PIXABAY.COM  
Bild: PIPER-VERLAG

## KREUZE - BILDSTÖCKE - KAPELLEN

Mit diesen schönen Beispielen von gelungenen Renovierungen von Kreuzen und Bildstöcken neigt sich nach Veröffentlichung von mehr als 160 Kreuzen, Bildstöcken und Kapellen aus der Pfarre St. Ruprecht diese Serie dem Ende zu. Ich möchte mich bei allen Besitzern und Instandhaltern der Kreuze und Bildstöcke herzlich bedanken, dass sie diese Zeichen des Glaubens auch weiterhin verehren und in Stand halten werden. Wenn es neue oder noch nicht veröffentlichte Kreuze oder Bildstöcke gibt – bitte in der Pfarre melden!

### WEGKREUZ



Fam. Meinhart  
Wolga  
Errichtet: unbekannt  
Renoviert: 2019

### BILDSTOCK



Fam. Egger  
Prebuch 38  
Errichtet: unbekannt  
Renoviert: 2020

### HAUSKREUZ



Fam. Egger  
Prebuch 38  
Errichtet: unbekannt  
Renoviert: 2020

### BILDSTOCK



Fam. deÀmbros Martin  
Sparbelgraben 39  
Errichtet: unbekannt  
Renoviert: 2020

### BILDSTOCK



Fam. Mauthner  
Fünfung 13  
Errichtet: unbekannt  
Renoviert: 2019

### BILDSTOCK

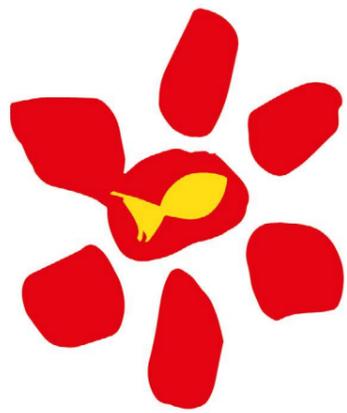


Fam. Kulmer  
Wolfgruben 30  
Errichtet: unbekannt  
Renoviert: 2020

Text und Bilder: GERHARD STEINWENDER



**ALLES, WAS IHR ALSO  
VON ANDEREN ERWARTET,  
DAS TUT AUCH IHNEN!**  
Mt 7,12a



# mittendrin

---

## Pfarrgemeinderatswahl

## DIE KIRCHE VOR ORT GESTALTEN

Für eine lebendige Kirche vor Ort ist der Pfarrgemeinderat ein nicht wegzudenkendes Gremium. Mit ihren jeweiligen Talenten und Fähigkeiten gestalten Frauen und Männer das pfarrliche Leben. Seit ca. 50 Jahren finden in Österreich im fünf Jahreszyklus Pfarrgemeinderatswahlen statt. Bei der letzten Wahl im Jahr 2017 erhielten in ganz Österreich über 30.000 Menschen Stimmen. In der Diözese Graz-Seckau wurden ca. 4500 Personen in den Pfarrgemeinderat gewählt. Davon wiederum konnten etwa 2000 Personen ohne bisherige Funktion im Pfarrgemeinderat angesprochen werden. Diese beachtliche Zahl zeigt, dass die Wahl eine Chance bietet, Signale einer lebendigen Kirche vor Ort zu setzen.

Wenn es im Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark heißt „Wir gehen vom Leben der Menschen aus“, dann wird dies besonders im Engagement der PfarrgemeinderätInnen sichtbar. Auf vielfältigste Weise hören PfarrgemeinderätInnen hin und fragen was die Menschen im jeweiligen Umfeld beschäftigt. Das und noch vieles mehr will das Motto mittendrin aufzeigen. PfarrgemeinderätInnen stehen eben mitten im Leben.

Für uns alle ist es nicht irgendeine Wahl, die am 20. März 2022 stattfindet. Sie findet mittendrin in der Kirchenentwicklung, mittendrin auf dem Weg einer synodalen Kirche, mittendrin in den Folgen einer Pandemie, mittendrin in der Seelsorgeraumentwicklung... statt. Mittendrin sind daher Frauen und Männer gefragt, sich aufgrund ihrer Berufung für die Menschen in den Gemeinden einsetzen.

PfarrgemeinderätInnen, WirtschaftsrätInnen und all die anderen auf so vielfältige Art und Weise engagierten Frauen und Männer sind die TrägerInnen des Lebens und Wirkens der Kirche vor Ort (vgl. Zukunftsbild der Katholischen Kirche Steiermark). Sie gestalten, beraten und verantworten ein lebendiges Kirchesein. Im gemeinsamen Fragen, Hören und Gehen dieses Weges in der Pfarre wird bereits das sichtbar, was unser Papst seit Beginn seines Pontifikates immer wieder für die Kirche fordert – Synodalität. Mit der Bischofssynode 2023 macht er die Synodalität selbst zum Thema eines weltkirchlichen Beratungsprozesses. Ein Rückblick auf die vergangene Pfarrgemeinderatsperiode und auch Vorausblick auf die Zukunft der Beteiligung in der Pfarre sind für diesen Beratungsprozess von besonderer Bedeutung. Wie leben wir Partizipation/Beteiligung? Was brauchen wir, damit wir möglichst viele in unsere Beratungen einbinden können? Wie wollen wir künftig Kirche vor Ort sein? Wie wollen wir aufeinander hören? Wie wollen wir miteinander beraten und wie kommen wir zu Entscheidungen? Wie können wir dem, was der Geist Gottes uns zu sagen hat, Raum geben? Fragen wie diese machen deutlich, wie sehr das Thema der kommenden Bischofssynode nicht nur zeitlich sondern eben auch inhaltlich in eins geht mit den Vorbereitungen zur Pfarrgemeinderatswahl. Beteiligung ist eine Grundvoraussetzung, dass Synodalität auch gelebt werden kann, denn jede/r Einzelne gibt in seinem/ihrer Tun Antwort auf den Ruf Gottes. Und diese Antwort geschieht mittendrin. ✚

*Stefanie Schwarzl-Ranz, Leiterin des  
Fachbereichs Pastoral & Theologie*

Texte, Bild und Grafiken: STEFANIE SCHWARZL-RANZ

## FACTBOX

Derzeit gibt es ca. 4500 PfarrgemeinderätInnen.

Am 20. März 2022 wird wieder gewählt.

Wahlmappen mit Werbemitteln stehen den Pfarren ab September zur Verfügung. Informationen rund um die PGR Wahl 2022 gibt es unter <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/pfarrgemeinderat> und im Intranet unter <https://konkret.graz-seckau.at/intranet/nha/service/pfarrenpfarrverbaende/pfarrgemeinderat>

Für weitere Informationen rund um die Pfarrgemeinderatswahl 2022 steht Ihnen die Leiterin des Fachbereichs Pastoral & Theologie, Stefanie Schwarzl-Ranz, gerne zur Verfügung: [stefanie.schwarzl-ranz@graz-seckau.at](mailto:stefanie.schwarzl-ranz@graz-seckau.at)

Barmherziger Gott, danke, dass Du da bist – mittendrin in unserem Leben. Wir bitten Dich:

Gib uns ein sehnsüchtiges Herz, damit wir uns mit Dir verbinden, jeden Tag neu – mittendrin im Leben.

Gib uns ein hörendes Herz, damit wir die Zeichen der Zeit erkennen – mittendrin im Leben.

Gib uns ein weises Herz, damit wir daraus die richtigen Schlüsse ziehen – mittendrin im Leben.

Gib uns ein mutiges Herz, damit wir konkret werden – mittendrin im Leben.

Gib uns ein weites Herz, damit wir einen Blick für alle Menschen in unserer Pfarre bekommen – mittendrin im Leben.

Gib uns ein mitfühlendes Herz, damit wir die Not nicht übersehen – mittendrin im Leben.

Gib uns ein starkes Herz, damit wir auch Trostlosigkeit und Mühen überstehen – mittendrin im Leben.

Denn Du schenkst das Wollen und Vollbringen. Mit Dir gehen wir unerschrocken voran, Schritt für Schritt – mittendrin in unserem Leben. Amen.

*Irene Weinold, Innsbruck*



## GEBET MITTENDRIN

Mittendrin in  
unserem Leben.



20. März 2022

mittendrin  
Pfarrgemeinderatswahl



Online zum Anhören  
[pfarrgemeinderat.at/wahl22/gebetskarten](https://pfarrgemeinderat.at/wahl22/gebetskarten)

# MINISTRANTEN-/INNEN GESUCHT



weiblich/männlich  
Alter: ab 6 Jahren  
Haarfarbe: egal  
Augenfarbe: egal  
Größe: egal

## ... JA, UND WAS MACHEN MINIS EIGENTLICH?

Als Ministrant/in kannst du im Gottesdienst ganz vorn mit dabei sein.

Minis helfen beim Ablauf der kirchlichen Feier mit. Glocke, Leuchter und Weihrauch sind „Werkzeuge“ mit denen Minis arbeiten.

## ... UND WAS MACHEN MINIS SONST NOCH SO?

Der Spaß kommt bei uns nicht zu kurz. Wir treffen uns ca. alle zwei Monate zum gemeinsamen Beisammen sein. Dort wird gespielt, geübt, gebacken, gelacht usw.

Am Ende des Minijahres gibt es einen Ausflug. Außerdem gibt es einen Minipass und wenn dieser voll ist, bekommt man ein kleines Geschenk.

## NEUGIERIG GEWORDEN???

Dann besuch uns einmal in unserer Mini-stunde und lerne uns Minis kennen. Dafür brauchst du dich einfach nur bei uns MinistrantenbegleiterInnen oder in der Pfarre St. Ruprecht melden.

Katharina Janisch  
0664/6305648  
Elisabeth Janisch  
0664/4804908

**WIR WÜRDEN UNS FREUEN  
DICH KENNEN ZU LERNEN!**



Bilder: JUTTA LODER-TAUCHER

Mit einer Schar Kinder sind wir heuer wieder gereist - diesmal nach Krottendorf-Gaisfeld und durch die Zeit. Spiel, Sport und Spaß kamen natürlich nicht zu kurz dabei. Zuerst ging es ins Mittelalter, wo wir auf einer Burg die perfekte Kulisse für unsere legendären

# JUNGSCHAR- LAGER 2021



Ritterspiele hatten. Beim spektakulären Event am Lagerfeuer gab es den Schlag zum Ritter/zur Ritterin. In der näheren Vergangenheit hörten wir alte Kinderlieder und versuchten mit einem Wählscheibentelefon oder Walkman umzugehen. In der Zukunft standen Erfindungen, die unser Leben erleichtern werden bzw.



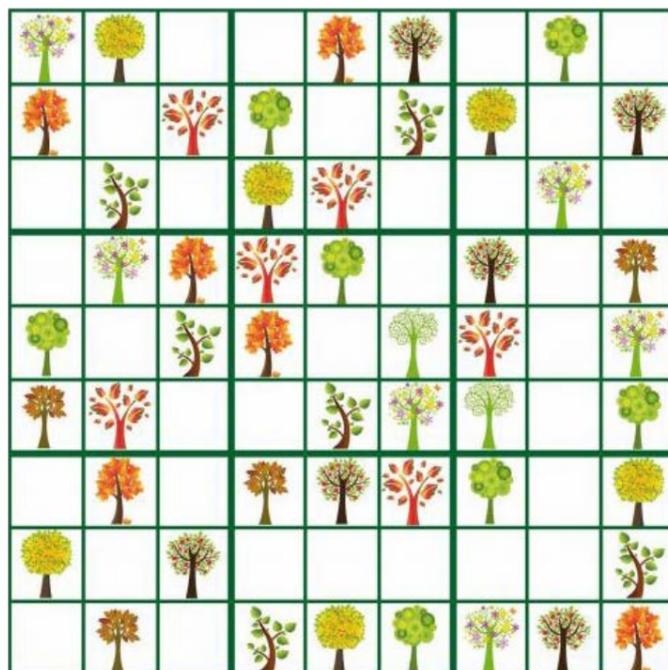
nachhaltiger Umgang mit Müll am Programm. Ein großes DANKE an alle Kinder, BegleiterInnen, KöchInnen und HelferInnen im Hintergrund!

*Jutta Loder-Taucher*



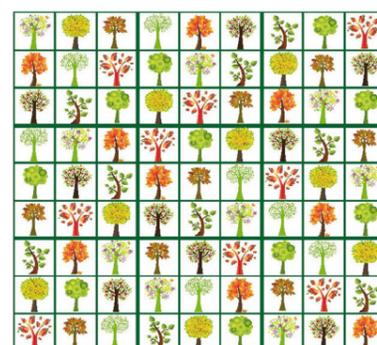
# VIEL SPASS ...

## ... BEIM RÄTSELN: BAUM-SUDOKU



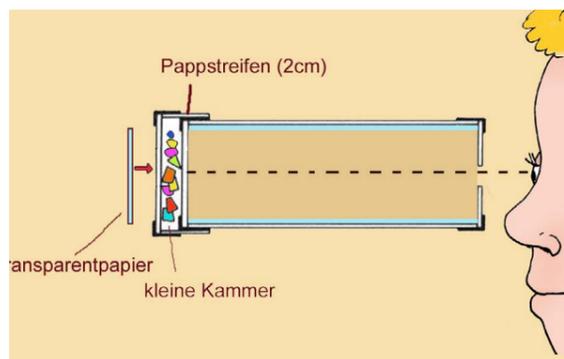
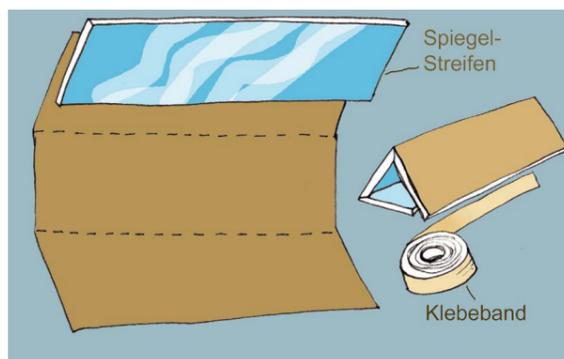
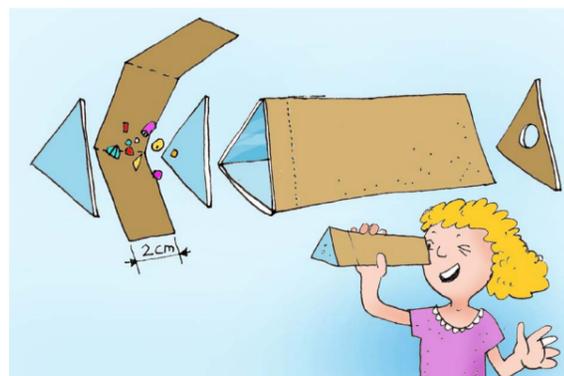
Jeder Baum darf in jeder Reihe, in jeder Zeile und in jedem Neuner-Quadratfeld nur ein Mal vorkommen. Viel Freude!

L  
Ö  
S  
U  
N  
G



## ... BEIM BASTELN EINES KALEIDOSKOPS

Es verzaubert seit seiner Erfindung im Jahr 1871 große und kleine Menschen – das Kaleidoskop, einer Röhre, die mit Hilfe von Licht, Farben und Spiegelungen wunderschöne Fantasiebilder produziert. Dieses Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Schönbildseher“ oder „Schönbildschauer“. Denn wenn du es langsam drehst und hineinschaust, kommst du aus dem Staunen nicht mehr heraus!



Text und Bilder oben: KATH. KINDERZEITSCHRIFT REGENBOGEN, WWW.KINDER-REGENBOGEN.AT, PFARRBRIEF-SERVICE.DE  
Text und Bilder unten: CHRISTIAN BADEL, WWW.KIKIFAX.COM, PFARRBRIEF-SERVICE.DE

Grafik links oben: KATHOLISCHE JUNGSCHAR ÖSTERREICHS  
Gebet: VATICAN.VA  
Bild rechts unten: MARIA THERESIA WAGNER



## ALLERHEILIGEN ERLEBEN

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam „Allerheiligen erleben“. Kerzen basteln, Striezel backen, Namenspatronen kennenlernen und Vieles mehr steht dabei am Programm. Am Samstag, den 30.10.2021 von 14:30 bis 18:00 Uhr im und um den Pfarrhof in St. Ruprecht/Raab. Der Unkostenbeitrag pro Kind beträgt €3,-. Alle Kinder ab 6 Jahren sind herzlich willkommen. Bitte kommt mit einem Testnachweis, danke! Das Team der Jungschar freut sich auf euch!

Jutta Loder-Taucher

## GEBET FÜR DEN WELTTAG DER GROSSELTERN

Ich danke Dir, Herr, für den Trost Deiner Gegenwart: auch in Zeiten der Einsamkeit. Du bist meine Hoffnung und meine Zuversicht, Du bist mein Fels und meine Festung seit meiner Jugend!

Ich danke Dir, dass Du mir eine Familie gegeben hast und dass Du mich mit einem langen Leben gesegnet hast. Ich danke Dir für freudige wie schwierige Momente, für die Träume, die sich in meinem Leben bereits erfüllt haben und für die, die noch vor mir liegen. Ich danke Dir für diese Zeit der erneuten Fruchtbarkeit, zu der Du mich rufst.

Stärke, o Herr, meinen Glauben, mach mich zu einem Werkzeug Deines Friedens, lehre mich, diejenigen zu umarmen, die stärker leiden als ich, lehre mich, nie aufzuhören zu träumen und den neuen Generationen von deinen Wundern zu erzählen.

Beschütze und leite Papst Franziskus und die Kirche, damit das Licht des Evangeliums auch die Enden der Erde erhellen möge.

Sende aus Deinen Geist, o Herr, um die Welt zu erneuern, damit der Sturm der Pandemie sich beruhigt, die Armen getröstet und alle Kriege beendet werden. Stütze mich in meiner Schwäche und schenke mir die Gnade, das Leben in Fülle zu leben in jedem Augenblick, den Du mir schenkst, in der Gewissheit, dass Du jeden Tag bei mir bist, bis zum Ende der Welt.

## FIRMUNG 2022

Liebe Firmkandidatin! Lieber Firmkandidat!

Es ist schön, dass du dich für die Firmvorbereitung 2021/2022 interessierst!

### FIRMANMELDUNG

Du kannst dich zur Firmung anmelden, wenn du Jahrgang 2008 oder älter bist. Die Firmanmeldung für die Firmung 2022 findet im Pfarrhof in St. Ruprecht an der Raab statt.

Freitag, 5.11.2021

14:00 - 19:00 Uhr

### MITZUBRINGEN SIND

- das ausgefüllte Firmanmeldeformular (erhalten die Firmkandidaten in der NMS St. Ruprecht bzw. in der Pfarre)
- der Taufschein
- die Geburtsurkunde
- der Unkostenbeitrag €27,- für Arbeitsbehelfe.

### FIRMSTARTGOTTESDIENST

Sonntag, 21.11.2021

anschließend Einteilung der Firmgruppen

### WICHTIGER HINWEIS

Der Firmbegleiter / die Firmbegleiterin muss von den Firmkandidaten oder einer bereits formierten Firmgruppe selbst gesucht werden!

Auf eure Anmeldung zur Firmung 2022 freut sich das Firmteam

Peter, Gerhard, Waltraud, Norbert,  
Pfarrer Johann Wallner





## RENOVIERUNG FILIALKIRCHE BREITEGG

Wie bereits angekündigt, möchten wir die Außenfassade bei der Breitegger Kirche sanieren. Die genaue Bezeichnung der Kirche ist: Kalvarienbergkirche „Zum Gegeißelten Heiland“.

Es ist eine sehr schöne Kirche, die leider außen in die Jahre gekommen ist. So ein Gebäude steht natürlich unter Denkmalschutz, wo jede Veränderung bekanntgegeben werden muss. Wir haben jetzt alle Kriterien für die Steinsockelsanierung erfüllt. Damit möchten wir Ende September beginnen. Es müssen alle Fugen freigestemmt werden, die Steinplatten neu befestigt und dann wird wieder neu verfugt. Der Abschluss des Steinsockels erfolgt mit einem Viertelkreis Putz-Gesimse. Diese Arbeiten möchten wir heuer noch abschließen. Wir freuen uns auf jede unterstützende Hand oder, was natürlich auch wichtig ist, auf eine finanzielle Unterstützung. Wir haben ein eigenes Spendenkonto eingerichtet, wobei die Spende steuerlich absetzbar ist. Wichtig ist, dass der beigelegte Erlagschein genau ausgefüllt wird.

Kontaktaufnahme, wenn Sie mithelfen möchten: Gerhard Matzer 0664 2115162, Mike Rath 0664 2327780 oder unser Pfarrer Hr. Johann Wallner. Wir zählen auf deine Mithilfe.

*Die Organisatoren  
Mike Rath und Gerhard Matzer*



Sagt eine große Schwester zur kleinen Schwester: „Um einen guten Kuchen zu backen, brauchst du ein Drittel Zucker, ein Drittel Mehl und zwei Drittel Milch.“ Darauf erwidert die Kleine: „Das ist aber ein Drittel zu viel.“ - „Dann musst du eben eine größere Schüssel nehmen.“

Bilder links: GERHARD MATZER  
Grafik: PIXABAY.COM

Grafiken (außer Trauungen): PIXABAY.COM  
Bild: GERHARD STEINWENDER

## EHEJUBILÄUM

Die Ehejubiläumsfeier kann leider auch heuer wegen Covid-19 nicht stattfinden. Wir möchten aber allen Jubelpaaren alles Liebe und Gute, besonders Gottes Segen und noch viele gemeinsame Jahre in Freude und Frieden wünschen!

*Pfarrer Johann Wallner  
Roswitha Stenitzer*

## ERNTEDANKFEST

10.10.2021

**8:00 Uhr** Erntedank-Gottesdienst, Einzug mit der Erntekrone, mitgestaltet von der Landjugend St. Ruprecht an der Raab

**9:30 Uhr** Erntedank-Gottesdienst, mitgestaltet von mädlsumdmehr

Die Landjugend St. Ruprecht an der Raab veranstaltet nach beiden heiligen Messen bei Schönwetter einen Ausschank.

## ERNTEGABENSPENDE

Wir bitten Sie um zusätzliche Obst- und Gemüsespenden, sowie haltbare Nahrungsmittel (Nudeln, Reis, Mehl, Zucker,...). Diese können Sie hinten in der Kirche deponieren. Die Erntegaben erhält das Marienstüberl in Graz.

*Christa Loder*

## RUMÄNIENHILFE

Ihre Spenden gehen direkt an ein Kinderheim in Jimbolja, Temeschwar. Mit Unterstützung der Südsteirischen Rumänienhilfe gelangen die Spendengüter rasch an die richtige Stelle. Am Freitag, dem 26. November 2021 (Freitag vor dem ersten Adventsonntag), werden Ihre Spenden im Pfarrhof St. Ruprecht von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr dankbar entgegengenommen. Aus organisatorischen Gründen bitte ich Sie, nur trockene, gut verpackte Lebensmittel sowie Hygieneartikel aller Art zu bringen. Herzlichen Dank im Voraus!

*Maria Schönauer und Team*

## WITZ DES PFARRERS



## TAUFEN

Alina Raith, Pichl  
Henri Pichler, Wünschendorf  
Lea Mauthner, Dörfel  
Valentina Gaugl, Albersdorf  
Vinzenz Weissenbacher, Leska  
Ferdinand Dörfler, Weiz  
Silke Janisch, Hohenkogel  
Nina Lammer, Unterfladnitz  
Matthias Michelitsch-Gruber, Pichl  
Matteo Glückshofer, Breitegg-Süd  
Maja Straßegger, Mitterdorf  
Ella Jana Schnierer, St. Ruprecht

*Gott, halte du deine schützende Hand  
über die Kinder und ihre Familien!*



## TRAUUNGEN

Andrea und Anton Handl, Allerheiligen/Wildon  
Jana und Christoph Schnierer, St. Ruprecht  
Andrea und Florian Feldhofer, St. Ruprecht  
Tanja Herbst und Andreas Pichler, Rollsdorf

*Gott, begleite du sie mit deiner Liebe,  
deiner Treue und deinem Segen!*



## BEGRÄBNISSE

Emanuela Kappmaier, 89, St. Ruprecht  
Edith Schmör, 63, Neudorf  
Johann Gutmann, 91, Neudorf  
Anna Reicher, 83, Rollsdorf  
Maria Wiener, 92, Prebuch  
Maria Gschweidl, 86, Lohngraben  
Maria Taucher, 62, Dörfel

*Gott, schenke du ihnen die Freude  
der Auferstehung!*



## SPENDEN

### Spendenmöglichkeiten

Pfarrkirche, Filialkirche Breitegg, Mariensäule,  
Nepomuksäule, Friedensgrotte, Orgel, Kreuzweg

Bestattelleute + Johann Gutmann  
€ 593,50, Filialkirche Breitegg  
Bestattelleute + Maria Wiener  
€ 711,00, Filialkirche Breitegg

*Vergelt 's Gott!*



## GOTTESDIENSTE

Samstag (Winterzeit)	18:30 Uhr
Samstag (Sommerzeit)	19:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	8:00 und 9:30 Uhr
Wochentag	siehe Schaukasten

## PFARRKANZLEI

### Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner  
Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

### Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

### Telefon

03178 2333

### Fax

03178 2333 44

### Mail

st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

## NOTFALLTELEFON

0676 8742 6106

Wenn Sie eine Krankensalbung wünschen und in unserer Pfarre niemand erreichbar ist, gelangen Sie über diese Nummer zu einem Priester aus der Umgebung.



## IMPRESSUM

### Ausgabe

59. Jahrgang, Nr. 5, Oktober - November 2021,  
2900 Stück

### Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab  
8181 Obere Hauptstraße 38

### Redaktion

Pfarrblatt-Team

### Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

### Lieferservice

Österreichische Post AG

### Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

### Fotos Titelseite, Mittelseite

Gerhard Steinwender

### Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

### Grafiken

freepik.com (falls keine Quellenangabe)

### Redaktionsschluss

26.10.2021

### Anregungen und Beiträge

pfarrblatt@mailbox.org oder Pfarrkanzlei

# TERMINE

## OKTOBER 2021

Fr	1	18:00 Anbetung
Sa	2	12:00 Tauffeier in Breitegg
		18:00 Anbetung
		19:00 Hl. Messe mit Nachprimiz von P. Tarzsius
So	3	8:00 Hl. Messe
		9:00 Kleinkinderwortgottesdienst in der Kirche
		9:30 Hl. Messe
Do	7	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 18:00 Anbetung
Sa	9	11:30 Tauffeier
		19:00 Hl. Messe, 2. Sammlung, Vorabend - Erntedank
So	10	8:00 Hl. Messe, 2. Sammlung, Erntedanksonntag, Landjugend
		9:30 Hl. Messe, 2. Sammlung, Erntedanksonntag, mädlsumdmehr Nach beiden hl. Messen Ausschank der Landjugend
Do	14	18:00 Anbetung
Sa	16	19:00 Hl. Messe
So	17	8:00 Hl. Messe
		9:30 Familienmesse, mädlsumdmehr
		11:00 Tauffeier
Do	21	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 18:00 Anbetung
Sa	23	19:00 Hl. Messe, 2. Sammlung, Weltmission
So	24	8:00 Hl. Messe, 2. Sammlung, Weltmission
		9:30 Hl. Messe, 2. Sammlung, Weltmission
		11:00 Tauffeier
Di	26	19:00 Hl. Messe, Nationalfeiertag
Do	28	18:00 Anbetung
Sa	30	14:30 Allerheiligen erleben
		19:00 Hl. Messe
So	31	8:00 Hl. Messe, Beginn Winterzeit
		9:00 Totengedenken beim Kriegerdenkmal
		9:30 Hl. Messe

## NOVEMBER 2021

Mo	1	8:00 Hl. Messe, Allerheiligen
		9:30 Hl. Messe
		14:00 Andacht in der Kirche, anschließend Prozession zum Friedhof
		14:30 Wortgottesdienst mit Gräbersegnung am Friedhof

Di	2	18:30 Hl. Messe, anschließend Prozession zum Friedhof, Allerseelen
Do	4	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof
		17:30 Anbetung
Fr	5	14:00 Firmanmeldung im Pfarrhof 18:00
Sa	6	11:30 Tauffeier
		17:30 Anbetung
		18:30 Hl. Messe
So	7	8:00 Hl. Messe
		9:00 Kleinkinderwortgottesdienst in der Kirche
		9:30 Hl. Messe
Do	11	17:30 Anbetung
Sa	13	18:30 Hl. Messe, 2. Sammlung, Elisabethsonntag
So	14	8:00 Hl. Messe, 2. Sammlung, Elisabethsonntag
		9:30 Hl. Messe mit Ehejubiläum, 2. Sammlung, Elisabethsonntag
Do	18	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof 17:30 Anbetung
Sa	20	11:30 Tauffeier
		18:30 Hl. Messe
So	21	8:00 Hl. Messe, Christkönigsonntag
		9:30 Familienmesse mit Firmstartgottesdienst, anschließend Einteilung der Firmgruppen
Do	25	17:30 Anbetung
Sa	27	17:00 Adventkranzsegnung in der VS Prebuch
		18:30 Hl. Messe, Adventkranzsegnung
So	28	8:00 Hl. Messe, 1. Adventsonntag Adventkranzsegnung
		9:30 Hl. Messe, Adventkranzsegnung
		11:00 Tauffeier

## DEZEMBER 2021

Mi	1	6:30 Rorate
Do	2	9:30 Zwergerltreff im Pfarrhof
		17:30 Anbetung
Sa	4	17:30 Anbetung
		18:30 Hl. Messe
So	5	8:00 Hl. Messe, 2. Adventsonntag
		9:00 Kleinkinderwortgottesdienst in der Pfarrkirche
		9:30 Hl. Messe
		11:00 Tauffeier

Da wir verpflichtet sind, uns an die gesetzlichen Maßnahmen zu halten, bitten wir um Verständnis, falls es wegen Covid-19 zu Terminveränderungen oder Terminabsagen kommen sollte.